

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 71. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022. Heute waren Numeri 24 und 25, Psalm 29 und Johannes 3 zu lesen. Auf den Psalm 29 und Kapitel 3 im Johannesevangelium werden wir heute nicht eingehen, da wir heute den Vorfall in Numeri von Balak und Bileam näher betrachten wollen.

Es ist eine der seltsamsten Geschichten, die wir im Alten Testament im Buch Numeri in den Kapiteln 22-25 vorfinden. Bileam, der Sohn des Beor, war ein am Euphrat wohnender Prophet, vielleicht auch ein Zauberer oder ein Wahrsager aus dem Land Amal. Er wurde von Balak, dem König der Moabiter, gerufen, um den bedrohlichen Vormarsch Israels durch einen Fluch zu stoppen. erinnert ihr euch noch an die Moabiter? Es waren die Nachfahren von Moab, der aus dem Inzest Lots mit einer seiner Töchter geboren worden war; das hatten wir in Genesis Kapitel 19 gelesen. Diese Moabiter fühlten sich also von den Israeliten bedroht, da sie auf dem Durchzug ins Gelobte Land zu nahe an ihrem Land vorbeikamen. Der König Balak hatte erfahren, wie Israel mit einem anderen Feind, den Amoritern, umgegangen waren, die von Kanaan, dem Sohn Hams, abstammten (siehe Genesis 10,15-16). Obwohl diese Amoriter starke Krieger waren, waren sie von den Israeliten besiegt worden. Balak fürchtete um sein Reich und rief nun diesen Zauberer Bileam zu sich, um die Israeliten mit einem Fluch zu belegen, und bot ihm dafür eine großzügige Entlohnung an. Bileam war zwar ein Heide, konnte aber trotzdem die Israeliten ohne Erlaubnis von Gott nicht verfluchen.

Das erste, was uns hier auffällt und gleichzeitig verwirrend und faszinierend ist, ist dass Satan Gottes Erlaubnis einholen muss, bevor er zuschlagen darf. Es überrascht nicht, dass Gott ihm nicht gestattete, Sein Volk, das Er gesegnet hatte, zu verfluchen. Der König der Moabiter entsandte weitere Boten zu Bileam und versprach ihm einen noch größeren Lohn, wenn er mit ihnen zu Balak ziehen und die Israeliten verfluchen würde. Bileam sattelte aber erst seine Eselin und machte sich auf den Weg, nachdem Gott ihm gestattet hatte, loszuziehen. Wir lesen den Vers 20: *„In der Nacht kam Gott zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu holen, dann mach dich auf den Weg und geh mit! Aber nur das Wort, das ich dir sagen werde, darfst du tun!“* Nun sandte Gott einen Engel, der sich ihm in den Weg stellte. Bileam konnte ihn aber nicht sehen, nur seine Eselin, die versuchte, ihm auszuweichen. Bileam schlug sie mehrmals, um sie auf den Weg zurückzubringen, bis sich die Eselin zu ihm umwandte und sprach (Vers 28): *„Was habe ich dir getan, dass du mich jetzt schon zum dritten Mal schlägst?“* Vers 31: *„Nun öffnete der HERR dem Bileam die Augen und er sah den Engel des HERRN auf dem Weg stehen, mit dem gezückten Schwert in der Hand.“* Vers 34: *„Bileam antwortete dem Engel des HERRN: Ich habe gesündigt, weil ich nicht erkannt habe, dass du dich mir in den Weg gestellt hast. Jetzt aber will ich umkehren, wenn mein Weg in deinen Augen böse ist. Der Engel des HERRN antwortete Bileam: Geh mit den Männern, aber rede nichts, außer was ich dir sage!“*

Es erscheint uns, dass dies der Wendepunkt für Bileam war, an dem er sich Gott zuwandte und sich weigerte, die zu verfluchen, die Gott gesegnet hatte. Wunderbare Segen spricht er nun über Israel, von denen die letzten beiden schöne Prophezeiungen über die Zukunft Israels sind. Obwohl Bileam ohne Gottes Erlaubnis nicht wirken konnte, lesen wir doch ab Kapitel 25, dass er einen indirekten Weg fand, die Israeliten zu verfluchen. Auch wenn es hier nicht ausdrücklich geschrieben steht, so hatte Bileam doch insgeheim vor seiner Abreise Balak beiseite genommen und einen Weg gefunden, ihm mitzuteilen, dass obwohl das Volk Israel weder mit dem Schwert noch mit einem Fluch zu schlagen war, da ihr Gott sehr mächtig ist und sie schützt, es doch einen Weg zum Sieg gab. Er riet ihm, die Frauen und Mädchen der Moabiter zum Lager der Israeliten zu senden, um dort Unzucht zu treiben und somit gegen das 6. Gebot zu verstoßen. Diese Frauen sollten die Israeliten auch dazu bewegen, deren Götter zu verehren, damit sie den Schutz ihres Gottes verloren. Hinzu kam nun noch der Verstoß gegen das 1. Gebot. Die Israeliten fielen vom Glauben ab und verehrten Baal-Pegor. Aufgrund dieses Sündenfalls kam eine Plage über Israel, die 24.000 Israeliten das Leben kostete.

Die Bestätigung hierfür finden wir in Numeri 31,16, als Mose sagte: *„Siehe, sie haben in der Sache mit Pegor auf den Rat Bileams den Israeliten Anlass gegeben, dem HERRN untreu zu werden, sodass die Plage über die Gemeinde des HERRN kam.“* Dadurch wird klar, dass die Frauen auf Anweisung von Bileam hin in das Lager der Israeliten gekommen waren, um die Männer zu verführen. Die Menschen sündigten und deshalb kam das Unheil auf sie herab. Einen Hinweis darauf lesen wir auch in der Offenbarung 2,14: *„Aber etwas habe ich gegen dich: Bei dir gibt es Leute, die an der Lehre Bileams festhalten, der Balak lehrte, den Söhnen Israels eine Falle zu stellen, sodass sie Götzenopferfleisch aßen und Unzucht trieben.“* Das Wort Gottes sagt hier sehr klar, was für einen Schaden Bileam beim Volk Israel aus Habgier angerichtet hatte, da er seinen Lohn trotz der Segensworte erhalten wollte.

Lesen wir dazu auch 2 Petrus 2,14+15: *„Sie haben nur Augen für die Ehebrecherin und sind unersättlich in der Sünde. Sie ködern ungefestigte Seelen; ihr Herz ist in der Habgier geübt, sie sind Kinder des Fluches. Sie haben den geraden Weg verlassen und sind in die Irre gegangen. Sie folgten dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte.“* Auch im Brief des Judas, der nur ein Kapitel umfasst, finden wir einen Hinweis darauf im Vers 11: *„Wehe ihnen! Sie sind den Weg Kains gegangen, gegen Lohn sind sie dem Irrtum Bileams verfallen, der Aufruhr Korachs hat sie ins Verderben gestürzt.“* Auch der Prophet Josua schrieb darüber (Jos 13,22): *„Auch den Wahrsager Bileam, den Sohn Beors, hatten die Israeliten zusammen mit den anderen mit dem Schwert erschlagen.“*

Welche Botschaft können wir für uns in unserer Zeit aus diesem Vorfall im Alten Testament ziehen? Die erste Botschaft ist, dass Gott auch durch heidnische Priester, Propheten und sogar Wahrsager auf mysteriöse Art und Weise wirken kann, auch durch das Leben vieler, die Gott, den Vater, oder Jesus, den Retter, nicht kennen, von denen sogar einige Feinde der Kirche oder unseres Gottes sind, auch durch Menschen, die im Stand der Sünde leben. Gott kann sie immer noch für das Gemeinwohl Seines Volkes einsetzen. Davon kann ich euch viele Beispiele nennen. Vor einigen Jahren hatten wir mit einem großen Widerstand gegen unseren Dienst von seiten anderer Religionsgemeinschaften zu kämpfen. Einem Priester eines benachbarten Tempels erschien dann eines Nachts im Traum eine von Strahlen umgebene Frau, die ihm sagte, er solle in unsere Kirche kommen, wo er auf einen Priester treffen würde, mit dem er beten sollte. Dieser Tempelpriester kam dann am Sonntagmittag zu uns in die Kirche und erblickte am Kircheneingang eine Statue der Muttergottes. Er war sehr erstaunt und erzählte mir, dass diese Frau ihm im Traum erschienen war. Ihr seht, wie Gott durch alle und alles sprechen kann, auch durch Bileam, der ein Wahrsager war. Halleluja!

Die zweite Botschaft ist, dass nicht jeder, der Worte der Wahrheit oder des Segens spricht, von Gott ist. Bileam hatte hier mehrere Segen über Israel ausgesprochen, was aber nicht heißt, dass er Gott gehörte. Jesus lehrt uns in Lukas 6,44: *„Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.“* Das heißt für uns im Klartext, dass wir, wenn wir Wunder, Prophezeiungen, Heilung und Wahrsagerei vorfinden, uns nicht gleich daraufstürzen, sondern uns zuerst versichern sollen, ob die Früchte des Heiligen Geistes vorhanden sind oder nicht. Wenn Habgier, Stolz oder Begierde am Werk sind, müsst ihr euch fern halten.

Die nächste Botschaft ist, dass Menschen ihre Sünden bereuen und erkennen können und immer noch nicht mit Jesus leben wollen. Wir hatten es gelesen, als Bileam unterwegs seine Fehler und Sünden sogar laut bekannt hatte. Als er dann Israel segnete, erscheint es, als ob er eine Kehrtwende zum Besseren gemacht hätte, gleich aber im nächsten Kapitel schmiedete er einen Plan, durch den über 24.000 Israeliten ihr Leben lassen mussten. Das bedeutet, dass seine Bekehrung und sogenannte Reue und Schuldbekennnis nicht echt waren. Halleluja!

Die vierte Botschaft für uns ist, dass die Liebe zum Geld uns dazu bewegen kann, schreckliche Dinge zu tun. Wie wir im Judasbrief 1,11 und 2 Petrus 2,15 gelesen hatten, wurde Bileam von Habgier angetrieben. Obwohl Gott ihm nicht erlaubt hatte, die Israeliten zu verfluchen, stellte er dennoch sicher, dass Israel zu Fall kam, um reichlich entlohnt zu werden. Dadurch zerstörte ihn das Geld endgültig. Das Wort Gottes sagt uns: *„Wer unrechten Gewinn macht, zerstört sein Haus.“* (Spr 15,27)

Die letzte Botschaft für uns ist folgende: Wenn ich den Willen Gottes schon weiß und bereits erfahren habe und aus selbstsüchtigen Gründen Gott um etwas bitte, was gegen das geht, was Gott zuerst offenbart hat, kann es sein, dass Er die Bitte zwar erfüllt, der Preis hierfür aber später in Form von Unheil und Leid zu bezahlen ist. Wir hatten es bei den Israeliten gesehen, denen das von Gott gegebene Manna nicht mehr gut genug waren, die gierig waren, ihren Gelüsten und ihrer Eßsucht frönten. Gott gab ihnen das Fleisch, das sie unbedingt haben wollten, Tausende aber starben später daran. Dasselbe sehen wir hier: Bileam hatte von Gott die klare Anweisung erhalten, nicht zu gehen, aber aufgrund des erhöhten Lohns wollte er unbedingt gehen und bettelte um Gottes Erlaubnis. Gott gestattete ihm zu gehen, der Engel des Herrn aber stellte sich ihm mit einem Schwert in den Weg als Symbol der nahenden Gefahr, vor der die Eselin ihn rettete, obwohl er sie mehrmals mit Schlägen betrafft hatte. Hier bewahrheitete sich Psalm 18,27: *„Gegen den Reinen zeigst du dich rein, doch falsch gegen den Falschen.“*

Ihr seht also, liebe Brüder und Schwestern, Gott kann durch alles und jeden wirken, sogar durch diejenigen, die Ihm nicht gehören, sogar durch Esel. Gott wirkt in Seiner Liebe zu Seinem Volk, in Seinem Wunsch, es um jeden Preis zu retten und in das Gelobte Land zu führen. Er liebt dich und Er liebt mich - wir wollen uns von Seiner Liebe erfüllen lassen und für Seine Sache eintreten!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.